

Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt
Band: - (1983)

Artikel: Knabeninstitut Zuberbühler Aarburg
Autor: Heiniger, Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

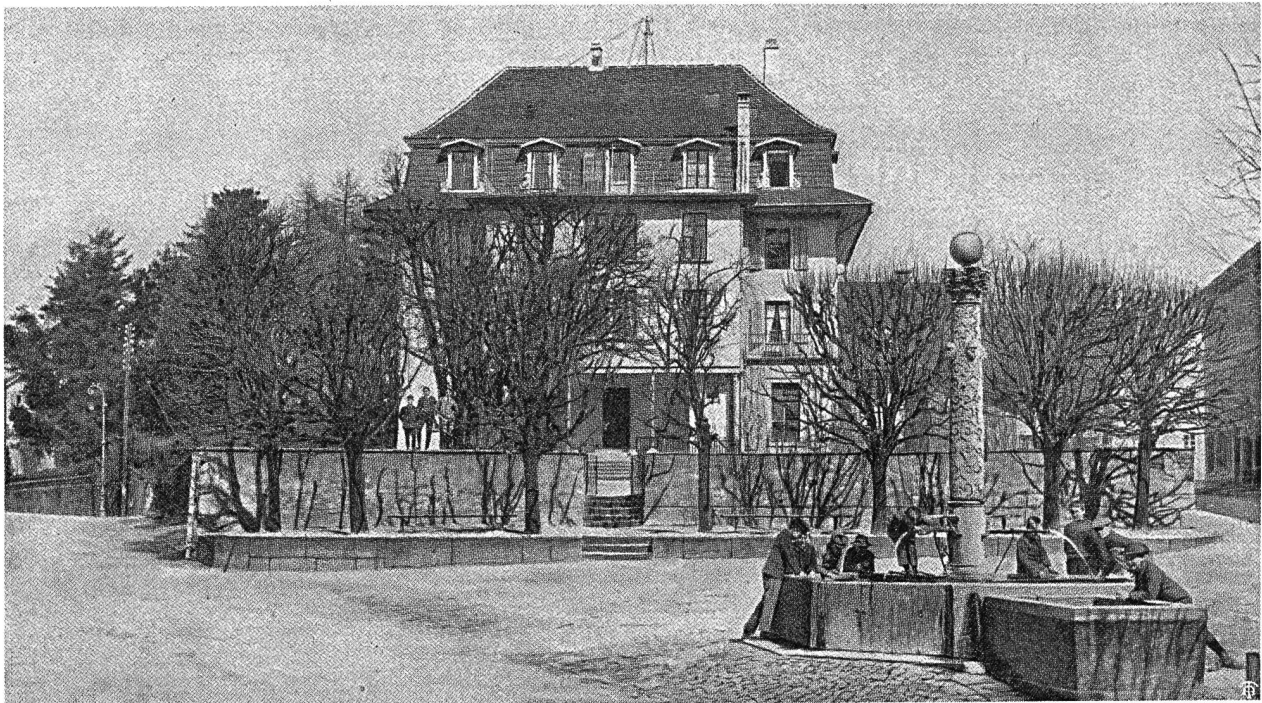
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Knabeninstitut Zuberbühler Aarburg.

Ulrich Heiniger

Im Jahre 1870 eröffnete der aus Trogen stammende Lehrer Adolf Zuberbühler-Kettiger in Aarburg eine Bildungsstätte für Jünglinge, die ungefähr auf der Stufe der Bezirksschule stand. Die Schule befand sich im ehemaligen Gasthaus zur Krone im Städtchen, wo heute die Allgemeine Aargauische Ersparniskasse, Filiale Aarburg, seinen Sitz hat. Dank der tüchtigen, zielbewussten und aufopfernden Leitung, gewann das Institut nicht nur in der ganzen Schweiz, sondern auch im Ausland und in überseeischen Ländern einen guten Namen. Grösstenteils rekrutierten sich die Schüler aus fremdsprachigen Gebieten des In- und Auslandes. Am 14. Februar 1895 starb der Gründer Adolf Zuberbühler. Danach übernahm sein Sohn, Hugo Zuberbühler, die Weiterführung des Instituts, mit Unterstützung seiner Mutter und der drei Schwestern Marie, Anna und Bertha Zuberbühler.

Nachdem sich die Folgen der anstrengenden, jahrzehntelangen Mitarbeit im Institutsbetrieb bemerkbar zu machen began-



nen und kein Nachfolger gefunden werden konnte, entschlossen sich die Überlebenden, das Institut auf Ende 1938 zu schliessen. Während der Zeit von 1870 bis 1938 haben 1023 Knaben die Schule besucht (ca. 15 Schüler pro Jahr). Ausser den mittätigen Familienmitgliedern beteiligten sich am Unterricht während kürzerer oder längerer Zeit, insgesamt 79 fremde Lehrkräfte.

In einer Informations-Broschüre ist über das Institut folgendes zu lesen:

1. Lage des Institutes.

Das Institut, das ca. 30 Schüler aufnimmt, befindet sich seinem bescheidenen, familiären Charakter entsprechend nicht in einer geräuschvollen, glänzenden Grossstadt mit ihren Zerstreuungen und Verführungen, sondern in dem kleinen, ruhigen, aber doch verkehrs- und gewerbereichen Städtchen Aarburg in anmutiger Lage.

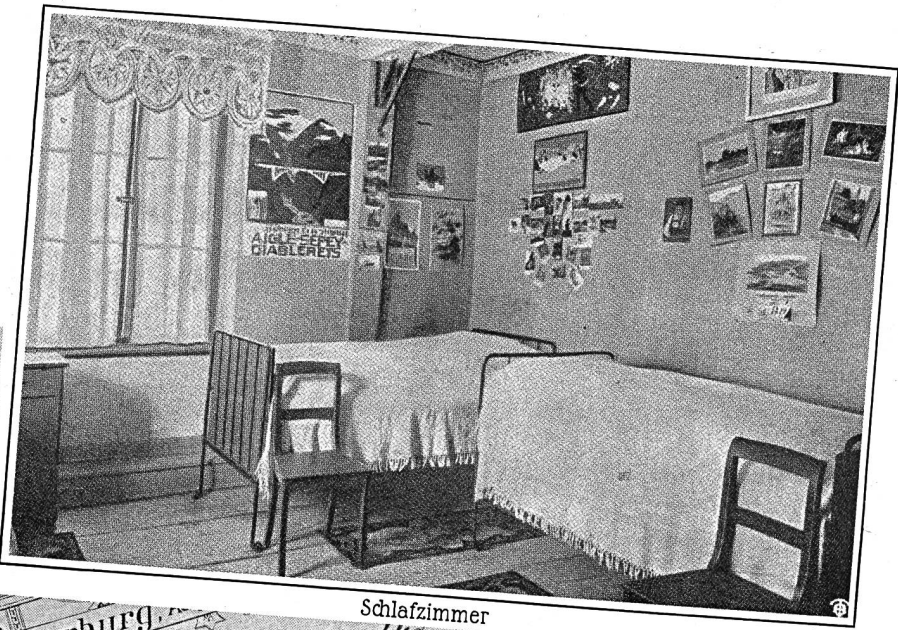
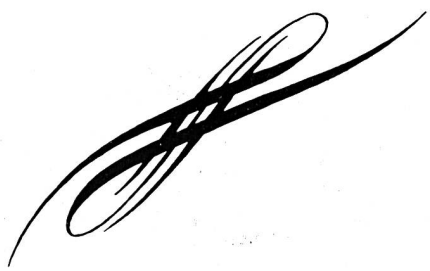
Aarburg verdankt seinen Namen seiner Lage an der rasch fliessenden Aare und der auf steilem Felsen gelegenen früheren Ritterburg, später Festung mit ihren alten Wällen und Mauern.

Jenseits der Aare erheben sich die blauen Höhen des Jura, nach Süden schweift das Auge über das fruchtbare schweizerische Mittelland mit seinen grünen Wiesen, wogenden Feldern und reich bewaldeten, sanft ansteigenden Hügeln zu den Schneegipfeln der Alpen. Welche Fülle und Auswahl der schönsten Spaziergänge bietet sich nicht zur physischen Entwicklung der Bewegung bedürftigen Jünglinge!

Das Institutsgebäude selbst liegt mitten im Städtchen, aber erhöht und isoliert, rings von Garten, schattiger Allee und Spielplätzen umgeben. Um in nächster Nähe des Hauses noch mehr Spiel- und Schattenplätze, Promenaden für die Schüler zu gewinnen, haben wir im Jahre 1913 noch

eine grosse, anstossende Besetzung von 4500 m² angekauft und für unsere Zwecke umarbeiten lassen. Nur der Wunsch, unsern ca. 30 Schülern reichlich Tummel- und Erholungsplätze zu schaffen, nach dem alten Lehrsatz: «Mens sana in corpore sano» — leitete uns dabei, nicht etwa die Absicht, die Schülerzahl zu vergrössern und in die Reihen der grossen Institute zu treten.

Alle Räumlichkeiten des Institutes vom Erdgeschoss bis in den obersten Stock sind hell, hoch, luftig und sonnig und entsprechen allen billigen Ansprüchen. Alle Zimmer sind heizbar und mit elektrischem Licht versehen. Die Schlafzimmer, 3—5 Betten enthaltend, sind einfach aber geräumig. Des Tags über sind sie abgeschlossen und werden erst beim Zubettgehen der Schüler geöffnet. Von diesem Zeitpunkte an bis nach dem Aufstehen haben der Direktor, sowie der die Aufsicht habende



Schlafzimmer

1914

Schuh & Nähmaschinen
E. BEI
Aarburg

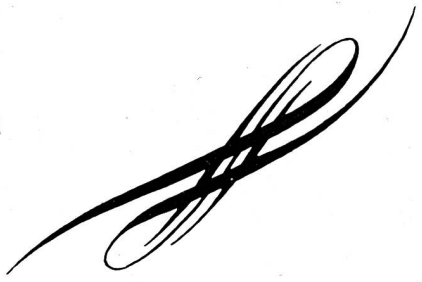
Rechnung für Herrn Zuberbühler

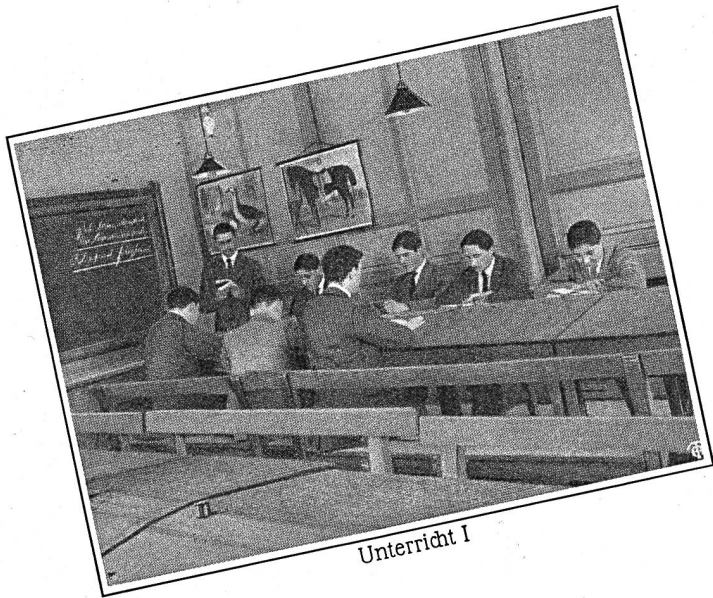
	Fr.	Ct.
Transport	181	
1894	5	
Feb. 26	12	+
28	12	+
1	30	+
1	20	+
1	880	+
1	30	+
1	1650	+
1	311	+
1	150	
1	380	+
1	380	+
1	1250	+
1	14	+
1	380	+
1	370	+
1	287	10
1	860	
1	278	50

recuitt
Preberdrey
12/5/14

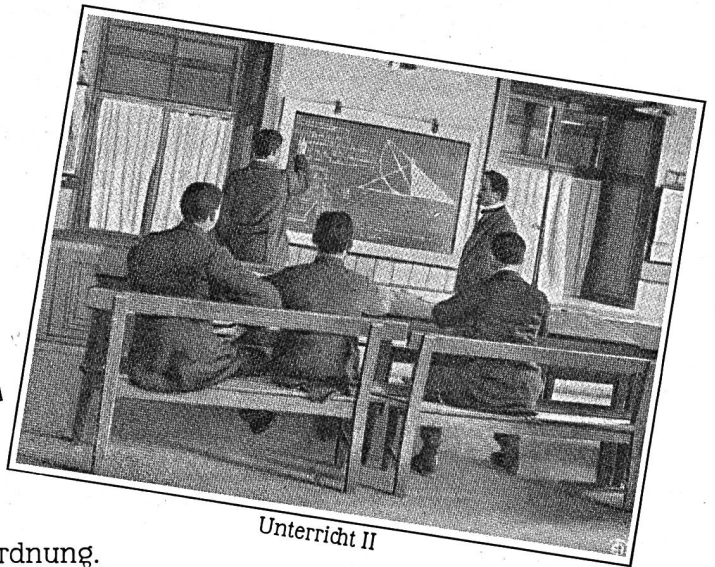


Gruppenbild





Unterricht I



Unterricht II

Tagesordnung.

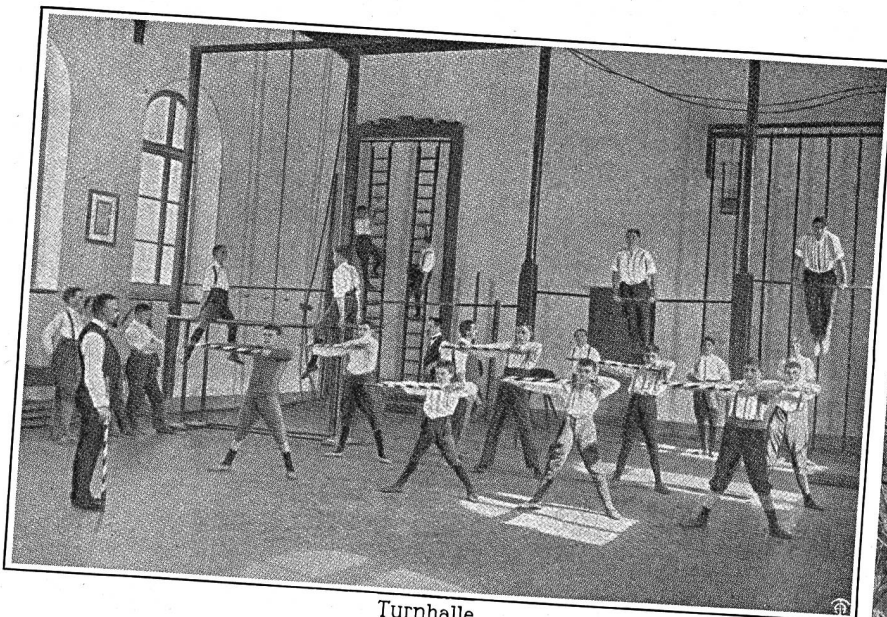
A. Für die Wochentage.

5.45	Aufstehen (im Winter 6.45).	10.15-12	Unterricht.	4.30-6.45	Freizeit (Fußball, Spaziergang, Baden im Sommer, Schlitten- und Schlittschuhfahren im Winter).
6.15-7.15	Unterricht und Studium.	12	Mittagessen.	6.45	Nachteffen.
7.15	Frühstück.	12.30-2	Freizeit (Spiele Spaziergang).	7.30-9	Studium.
8-10	Unterricht.	2-4	Unterricht.	9 resp. 9.15	Schlafengehen.
10-10.15	Paufe, Brot.	4	Abendbrot.		

NB. Im Winter fällt die Stunde vor dem Frühstück aus und wird abends von 5.45-6.45 gegeben.

B. Für die Sonntage.

7.15	Aufstehen.	2-6	Ausflüge, bei schlechter Witterung freie Beschäftigung im Hause, Lektüre, Musik etc.
9-12	Gottesdienst, Korrespondenz und Unterhaltung.	7.30-9	Familien- und Gesellschaftsspiele.



Turnhalle



Spielplatz

Turnstunde in der alten Turnhalle (Oltnerstrasse). Leiter: Institut-Vorsteher Hugo Zuberbühler. Er war im Militär Oberstleutnant und führte das Zofinger Bataillon 55 in den Jahren 1910-1914.

Lehrer jederzeit freien Zutritt zu den Schlafzimmern und ungehinderte Kontrolle über deren Bewohner.

2. Körperliche, moralische und intellektuelle Erziehung.

Die Anstalt zielt daraufhin, die ihr anvertrauten Jünglinge nicht nur geistig zu fördern und ihnen tüchtige Schulbildung zu verschaffen, sondern auch an ihrer Erziehung zu arbeiten, sie an Arbeit, Pflichterfüllung, Gehorsam zu gewöhnen, in ihnen die Liebe zum Guten, Edlen und Schönen und die Gottesfurcht zu wecken. Wir wollen aus ihnen brave, solide, charakterfeste Männer, tüchtige geachtete Bürger des Staates machen.

Zur Erreichung einer wirklich sittlichen Bildung ist aber in erster Linie Zutrauen und Liebe, wie zwischen Eltern und Kindern, so auch zwischen Zöglingen und Erziehern nötig.

Wir suchen daher in der Anstalt ein wirkliches Familienleben zu unterhalten durch gemeinsames Zusammenleben in- und ausser dem Hause. Die gemeinschaftlichen Mahlzeiten, Spaziergänge und Ausflüge, Familien- und Gesellschaftsspiele an Sonntagabenden und ungezwungener Verkehr im Haus und Garten sollen Schüler, Lehrer und die Familie des Direktors einander stets näher bringen.

Die Lehrer teilen sich mit dem Direktor in eine gewissenhafte, sorgfältige Überwachung der Zöglinge in- und ausser der Schule bei Spiel und Spaziergang.

Zur körperlichen Ausbildung, Kräftigung und Abhärtung dienen ausser dem regelmäßigen Turnunterricht in einer grossen Turnhalle, tägliche Spaziergänge in der wald- und hügelreichen Umgebung Aarburgs, Fuss- und Schlagballspiele etc. Im Sommer bietet die Aare Gelegenheit zu kräftigendem Baden und Schwimmen, wobei alle Vorsichtsmassregeln getroffen werden, um jeden Unglücksfall zu vermeiden.

Der Winter bietet Gelegenheit zum Schlittenfahren und Schlittschuhlaufen. Dank der städtischen Wasserversorgung können stetsfort in der Anstalt selbst warme Bäder genommen werden.

Die grösste Aufmerksamkeit wird dem **Gesundheitszustande** der Zöglinge gewidmet. Kranke werden von der Familie Zuberbühler und dem Anstaltsarzt liebevoll und sorgfältig gepflegt. Von ernstem Unwohlsein werden die Eltern stets in Kenntnis gesetzt.

Die **Nahrung** ist einfach bürgerlich, aber sorgfältig gekocht, kräftig und reichlich. Die Mahlzeiten werden von Schülern, Lehrern und der Familie des Direktors gemeinsam eingenommen.

3. Ziel des Unterrichts.

Das Institut steht unter staatlicher Aufsicht und Kontrolle. Es bildet seine Schüler möglichst gründlich aus auf der Elementar- und Sekundarschulstufe, indem es aber Schülern, namentlich der französischen Schweiz, welche die Sekundarschulen ihrer Heimat absolviert haben, Gelegenheit gibt, neben der gründlichen Kenntnis der **deutschen und französischen Sprache** ihre allgemeine Bildung zu erweitern und zu vertiefen über den Rahmen der Sekundarschule hinaus. Es befähigt sie zum direkten Übertritt ins praktische Leben, sei es in kaufmännischer, technischer oder gewerblicher Richtung oder zum Eintritt in die betreffenden Fachschulen, Real- und Industrieschulen. Die Unterrichtsfächer sind: Religion, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, einfache und doppelte Buchhaltung, einfachere deutsche und französische Handelskorrespondenz, bürgerliches und kaufmännisches Rechnen, Algebra, Geometrie, allgemeine- und Schweizergeschichte, Geographie der Schweiz, Europas und der übrigen Weltteile, Naturkunde, Kalligraphie, Freihand- und geometrisches Zeichnen, Turnen und Musik. Die Schüler werden je nach ihren Vorkenntnissen und Fähigkeiten in jedem Fache in die passende Klasse eingereiht. Die Auswahl der Fächer ist Sache der Übereinkunft zwischen Eltern und dem Direktor. Unterricht in Latein, evtl. Griechisch kann auf Verlangen erteilt werden, muss aber wie der Musikunterricht und allfällige gewünschte Privatstunden besonders honoriert werden.

Die beschränkte Anzahl von Schülern in den einzelnen Klassen gestattet den Lehrern im Unterricht und in der Behandlung der Zöglinge die individuellen Fähigkeiten eines jeden Einzelnen zu berücksichtigen und so können auch mit schwächeren Schülern in relativ kurzer Zeit günstige Resultate erzielt werden.

Am Ende jeden Quartals wird ein schriftliches Zeugnis über Fleiss und Fortschritt in jedem Fache, sowie über Ordnung und sittliches Betragen ausgestellt. Aber auch in der Zwischenzeit ist der Direktor stets bereit den Eltern und Vormündern Auskunft zu erteilen.

4. Aufnahmebedingungen.

Die Anstalt nimmt in der Regel Schüler im Alter von 9—17 Jahren auf. Der Eintritt geschieht am besten im April oder September, kann aber bei unseren vielen und kleinen Klassen zu jedem andern Zeitpunkte erfolgen.

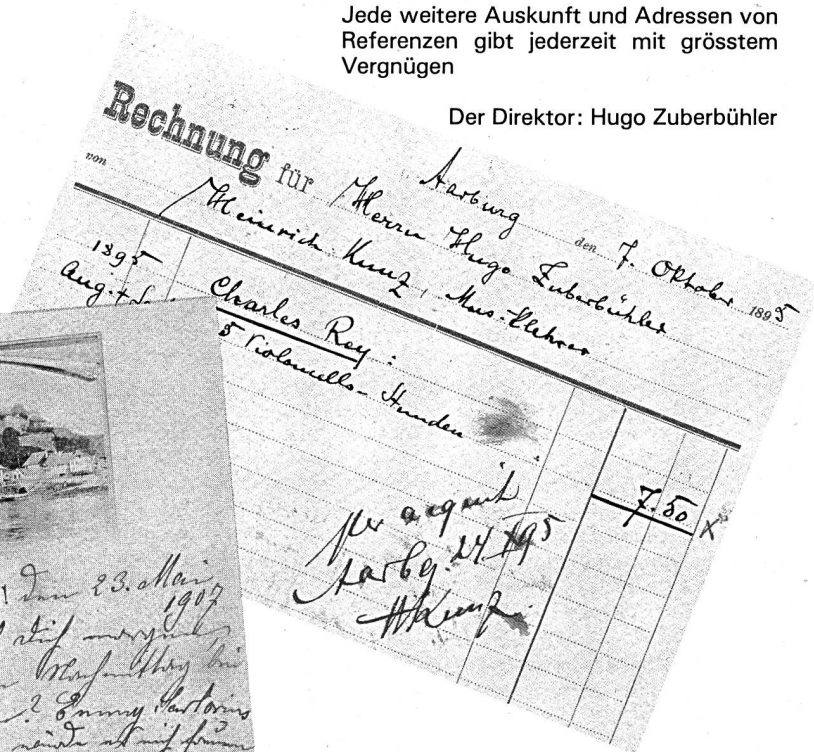
Sittlich verdorbene oder aus schwerwiegenden Gründen aus andern Anstalten ausgewiesene Schüler werden nicht aufgenommen.

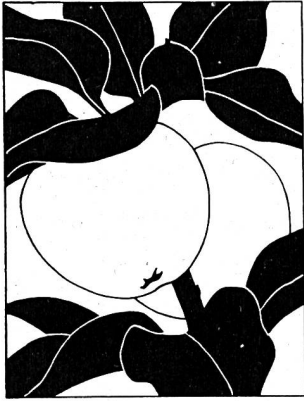
Jeder Schüler hat beim Eintritt in die Anstalt mitzubringen:

1. Schweizer einen **Heimatschein**, Ausländer einen **Reisepass**.
 2. Die notwendigen Kleider (wenigstens 3 Anzüge) 4—6 Nacht- und 10—12 Taghemden, 12—18 Taschentücher, 12 Paar Strümpfe oder Socken, 6 Servietten, 6 Handtücher, 4 Betttücher, 2—3 Paar Schuhe und ein Paar Pantoffeln, 1 vollständiges Tischbesteck und einen Sack für schmutzige Wäsche, dazu die notwendigen Unterkleider (je nach Konstitution und Gewohnheit des Einzelnen).
- Alles muss mit den Initialen des Schülers und mit einer von der Anstalt anzugebenden Nummer versehen sein.

Jede weitere Auskunft und Adressen von Referenzen gibt jederzeit mit grösstem Vergnügen

Der Direktor: Hugo Zuberbühler





Rosen
Ziergehölze
Koniferen
Obstbäume
Beerenobst
Blütenstauden

aus dem Fachgeschäft mit der grossen Auswahl

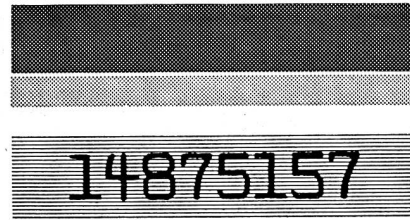


Baumschulen

Aarburg

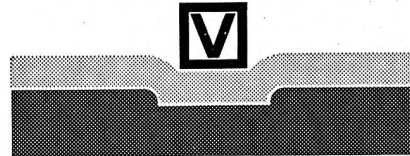
Telefon 062 41 16 51

Post 4665 Oftringen



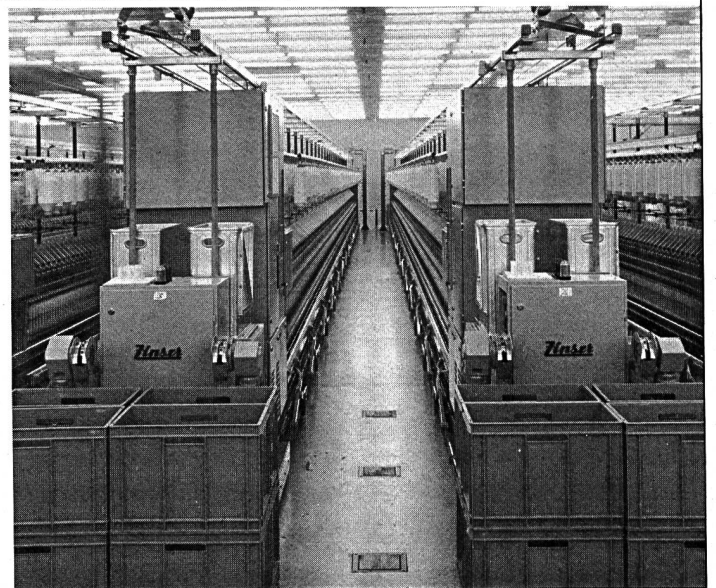
Bei der
**Schweizerischen
Volksbank**
ist nur die
Kontonummer
unpersönlich!

SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK
Das steht fest



**WEBER
TEXTIL
WERKE**

Bei den Weber Textilwerken konnte 1982 ein für die Spinnereistufe entscheidendes Erneuerungsprojekt realisiert werden: eine Anzahl neuer Spinnmaschinen mit modernster Technologie, durch die ältere Maschinen ersetzt wurden, bringen eine Verbesserung der Arbeitsplätze und ermöglichen gleichzeitig eine Steigerung der Produktion pro Mitarbeiter und damit eine Reduktion der Herstellkosten. Dieser Rationalisierungseffekt trägt zu einer Sicherung der Arbeitsplätze in schwierigen Zeiten bei.



Weber & Cie AG
4663 Aarburg
Telefon 062/41 32 22

Baumwollspinnerei, Weberei und
Bettwäsche-Konfektion